

## Isländische Vogelnamen

von

Benedict Gröndal.

---

álft, álpt. *Cygnus (musicus & minor)*. Beide Schreibarten (mit f und p) werden gebraucht; diese Benennung des *Cygnus* ist die gewöhnliche; die Etymologie wurzelt in den germanischen Sprachen (Alp- Elbe), und Jac. Grimm erinnert an lat. *albus* (*alpus* bei Festus) und gr. ἀλφός ein Fleck (Deutsche Mythol. 3. Ausg. pag. 413), sowie an die Alpen und die Elbe, alles an Klarheit und weisse Farbe errinnernd; vergl. Ἀλφειός (Fluss). »Der geisterhafte, elbische Schwan, ahd. alpiz, mhd. elbez, kann aus der Farbe wie aus dem Wasseraufenthalt erklärt werden« (Jac. Grim m. l. c. not.). Cf. Svanr.

álka. *Alca torda*, Linn., heisst auch klumba, klumbunefja, hringvía und drunnefja, wird aber gewöhnlich mit dem Collectivnamen ‚Svartfugl‘ bezeichnet. Etymologie unsicher; die verschiedenen Völker haben den Namen mit Modificationen aufgenommen (Alk, Auk, und latinisirt alca). — Im Isländischen bedeutet ‚álka‘ auch den Hals (in etwas verächtlicher Bedeutung wird gesagt: »ad teygja fram álkuna«, den Hals hervorstrecken, von tölpischen Menschen, auch von Hühnern); ál und ól bedeutet Riemen, áll = Aal (Fisch) und auch = eine (Wasser-) Rinne, einen schmalen Strom, eine schmale Vertiefung in der See oder in einem Flusse; demnach etwas Schmales. Man könnte annehmen, dass der Vogelname ‚álka‘ von ál (áll) und der Endung ka gebildet sei, und es bedeutet demnach entweder einen schmalen oder langen Vogel, oder auch schlechthin einen Wasservogel (in der alten Sprache wird áll = Meer gebraucht). Die Endung ka wird gebraucht um ein femininum auszu-

drücken. 1) von Pferden: masc. rauðr (als Substant., ein rothes Pferd), fem. rauð-ka'; mascul. brúnn (als Substant., ein schwarzes [braunes] Pferd), fem. brún-ka'. — 2) von Kindern (Mädchen): aus Stein-unn — Stein-ka; aus Ragnheiðr, Rannveig — Rán-ka; aus Jór-unn — Jóka; aus Val-gerðr — Valka; und endlich kommt diese Endung vor in dem Worte stúl-ka', = ein Mädchen.

auðnu-titlingr, *Linaria alnorum*, Chr. L. Br., bedeutet entweder einen 'Einsamkeits-Vogel' (auðn ist sowohl Wildniss, Wüste, als Einsamkeit der Wüste) oder 'Vogel der Wüste'; oder einen 'Glücksvogel' (auðna = Glück); doch habe ich nichts von einem Volksglauben in dieser Hinsicht gehört. v. titlingr.

blákolls-önd, *Anas boschas*, Linn., ein seltener Name (auf dem Nordlande) für stokkönd'. Von blár, blau; kollr, Kopf, und önd, Ente: eine blauköpfige Ente.

blesönd, *Fulica atra*, Linn., wird in dem Verzeichnisse in 'Ornis' 'Schwarzes Wasserhuhn' genannt; heisst aber auch im Deutschen 'Blässhuhn' von der Stirnplatte (Blässe). Blässe oder ein weisser Fleck an der Stirn der Pferde heisst im Isländischen blesa', und ein solches Pferd wird blesi' genannt; das Adjectiv ist blesótt' : mit einem weissen Stirnfleck versehen. Ob der isländische Name blesönd' von dem deutschen entnommen ist, weiss ich nicht; die Stirnplatte fällt so sehr in die Augen, dass der Name von sich selbst fällt, und der Vogel ist nicht sehr selten. In Norwegen ist Bleshöna' = *Fulica atra*, Blesand' aber = *Anas penelope*, Linn.

blika-kóngr, *Somateria spectabilis* L., von bliki', q. v., und kóngr' = König; wird eben so viel als ædar-kóngr' gebraucht.

bliki, das Männchen des Eidervogels; vollständig ædar-bliki'. Das Verbum blika' bedeutet 'glänzen' und muss hier zu der Färbung des Vogels gezogen werden.

brim-dúfa, *Clangula histrionica*, Linn., sonst 'straumönd'. Brim' = Brandung, dúfa' = Taube, demnach 'Brandungs-Taube'. Der Name wird selten gehört.

brim-önd, = brim-dúfa; bedeutet ‚Brandungs-Ente‘; selten gebraucht. Beide diese Namen von der Eigenschaft des Vogels, sich in der Meeresbrandung zu tummeln.

brúsi, *Colymbus glacialis*, Linn., = himbrimi; der Name gehört dem Nordlande zu. ‚Brúsi‘ bedeutet ein Gefäß, einen Krug (von Thon); in der alten Sprache einen Bock; woher aber der Vogel einen solchen Namen hat, verstehe ich nicht. (Brúsi, ein Riese oder Unhold in der Sage von Ormr Stórolfsson).

díla-skarfr, *Carbo cormoranus*, M. und W. — díli‘ oder díll‘ bedeutet einen kleinen Flecken, ‚skarfr‘ = Scharbe, ∴ Fleckenscharbe. Heisst auch útilegu-skarfr‘.

drúði, *Thalassidroma pelagica*, Linn., soll an einigen Stellen des Nordlandes existiren, wird aber sonst nicht genannt, weil diese Vögel sich selten dem Lande nähern und demnach unbekannt und unbenannt bleiben. Wahrscheinlich steht das Wort ‚drúði‘ in einer Verbindung mit den deutschen Hexen- oder Feen-Namen Drude, Drut, Trut, Drudenweibel, der angelsächsischen Dhryd, welches Alles an die Druiden erinnert. Die Tochter Thors und Sif heisst Þrúðr (Thrudur) und wird auch von einer Walküre gebraucht; es existirt jetzt in Island als Frauename, auch in vielen Compositis (Arn-Þrúðr, Jarð-Þrúðr, Sig-Þrúðr etc.). Der Name ‚Thalassidroma‘ ist bekanntlich auf dem scheinbaren Hüpfen des über die Wogen streichenden Vogels gegründet, darum heisst er auch ‚Petersvogel‘. Dies scheinbare Gehen auf dem Wasser haben die nordischen Leute mit Hexerei in Verbindung gesetzt und so dem Vogel einen hexenmässigen Namen gegeben.

drumbnefja, drunnefja = *Alca torda*, Linn., wird so auf dem Westlande genannt. ‚Drumbr‘ ist ein Balken, ‚nefja‘ ist eine Feminin-Form von ‚nef‘, Schnabel, und wird in Zusammensetzungen von Riesenweibern und Hexen gebraucht: ‚Arin-nefja‘ die Adlernasige, ‚Horn-nefja‘ die Hörnernasige, ‚Skelli-nefja‘ die Klappernasige. ‚Drumbnefja‘, wovon ‚drunnefja‘ eine Corruption ist, bedeutet demnach ‚die Balkennasige‘ oder einen Vogel, dessen Schnabel wie ein Balken aussieht. Wegen seiner Breite ist der Schnabel

sehr bemerkbar, doch ist er verhältnissmässig nicht so breit wie bei *Mormon fratercula*. vgl. álka.

dúfa, Taube, im Compos. þrim-dúfa'.

dúk-önd, dugg-önd, *Fuligula marila*, Linn., auf dem Nordlande. þDuk' = engl. duck, deutsch Tauch-, o: Tauchente. Die Form þduggönd' ist eine corrumpirte.

fálki, *Falco gyrfalco*, auct. — Etymologie unsicher. Das Wort þfalco' findet man nicht bei Plinius; erst bei Festus (4. sec. p. Chr.) und Servius (4. sec. p. Chr.) kommt es vor und ist wohl von falx oder falcula abzuleiten. Dieser Falke spielt eine grosse Rolle in den Eddaliedern und den älteren isländischen Sagen und Gedichten, wird aber immer þhaukr' und þvalr' genannt — diese Namen werden nicht mehr gebraucht, ausser in Poesie\*). þFálki' wird erst in den späteren Sagen getroffen; so in *Hrómundar-Saga*, die von Hrólfur in Skálmarnes im 12. Jahrh. verfasst wurde; ferner in 'Arna biskups saga (13. Jahrh.), wo aber auch þval-veiðar' neben þfálka-veiðar' (Falkenjagd) genannt werden. Wahrscheinlich ist þfálki' von lat. falco\*\*), von den südlichen Ländern in der Ritterzeit nach Norden eingewandert, wie auch der isländische Geschichtsschreiber Sturla Þórðarson († 1284) sich des Wortes þfálki' bedient, indem er berichtet, dass der norwegische König Hákon Hákonarson (der Alte' genannt) dem þSultane' von Tunis þviele Falken' als Geschenk gesandt habe (*Saga Hákonar Hákonarsonar* cap. 313\*\*\*). —

\*) Obgleich þfálki' ein jetzt allgemein gebrauchtes Wort ist, so wird es doch nicht, wie sonst mit solchen Namen der Fall ist, in Ortsnamen gebraucht oder ist sehr selten — ich erinnere mich dunkel einer Fálkastadir' (weiss aber nicht wo); auch heisst kein Mensch þFálki'. Desto häufiger sind þhaukr' und þvalr' in Ortsnamen; auch sind diese Menschennamen, wenigstens der erstere und er lebt noch fort als solcher.

\*\*) Altfr. þfaulcon', nfr. þfaucon'.

\*\*\*) Ein Brief des Pabstes Celestinus III., dat. Romae, 15. Juli 1194, gibt dem norwegischen Erzbischof das Recht, Falken zu kaufen: »liceat tibi... aves falcones scilicet et austures et griseos emere prout a predecessoribus tuis est hactenus observatum«; Falken wurden demnach noch früher gekauft; dass hier von Island die Rede sei, ist wahrscheinlich, weil der Brief Bestimmungen über einige isländische Handelsverhältnisse enthält.

Eine andere Vermuthung könnte man auch aufstellen, nämlich, dass *ǫálki* von *ǫalr* herzuleiten sei, wenn man nur den Wechsel des *f* und *v* auf solche Weise beweisen könnte; zwar findet man *ǫvett-fangr* neben *ǫvett-vangr*, *ǫtvi-faldr* und *ǫtvi-valdr*, u. s. w., dies ist aber nur in Compositis; am Anfang der Wörter kommt es nicht vor\*). Eine solche (wegen der mangelnden Beweise nicht durchzuführende) Ableitung von *ǫalr* würde dann ursprünglich *ǫalki* heissen müssen, wo das *a* in das geschlossene *á* verändert wurde; die Endung *-ki* würde sich wie *-ka* verhalten (cf. pag. 587 sub *ǫálka*), wie sie in männlichen Caressnamen auftritt, z. B. *Svein-ki* von *Sveinn*, *Brin-ki* von *Brynjúlf*, *Run-ki* von *Runólfr* u. s. w. Cf. *valr*.

*flóa-skítr*, *flóð-skítr*, *flór-goði*, *flóra*, *Podiceps nigricollis*, Sundewall, so auf dem Nord- und Westlande genannt, sonst *ǫefönd*. — Erklärung dieser Namen: *Flóa* ist der Genitiv von *flói*, Morast, Sumpf; *skítr* = merda; *flóð* = Wasser, Fluth; diese zwei Namen bedeuten also *merda paludis* und *merda aquae*, geschmacklose Volksnamen, obwohl nicht unschöner als viele andere derbe oder realistische Thiernamen. Sie werden aber sehr selten gehört. — *Flór-goði*: *flór* ist der mistbedeckte Boden im Kuhstall, das deutsche *Flur* — auch von schlammigen und sumpfigen Stellen gebraucht, wo dieser Vogel haust; *goði* war ein Ehrentitel der Häuptlinge des isländischen Freistaates, hier von einem würdigen und steifen Geschöpfe gebraucht, wegen der aufrechten Stellung des Vogels; *flórgoði* bedeutet demnach den *goði* oder Häuptling der Sümpfe; *flóra* ist nichts anderes als eine Verkürzung hiervon.

\*) Doch muss bemerkt werden, dass *Falr* als nom. propr. in einem sehr alten Märchen vorkommt; er war ein dämonisches Wesen und ein Pfeil flog von allen seinen Fingern, sein Bruder hiess *Fróðel*, eben so zauberkundig (*Sórla sterka Saga*, cap. 20). Nun aber besass *Freyja*, die Göttin des Kampfes, der Liebe und aller Zauberkünste, ein Falkenkleid, das *ǫvals-hamr* genannt wird (*Snorra Edda* in *Hamarsheimt* steht *ǫfjadrhamr* ∴ Federkleid, und somit muss *vals-hamr* von *valr* = Falke, nicht von *valr* = die im Kampfe Gefallenen, abgeleitet werden). Ein anderes dämonisches Wesen heisst *Valr*, und man könnte wohl denken, dass *F* und *V* hier gleichwerthig wären.

fóella, *Harelda glacialis*, Leach; sonst auch hávella'. Bisweilen auch fòvella'. — Die Sylbe fò' kann ich nicht erklären; über vella' s. hávella'.

fýlingr, fýlungr, fýlungi, fýll, fíll, *Procellaria glacialis*, Linn. Die Schreibart fill' ist unrichtig, weil die Silbe fýl' von fúll' = faul stammt; -ingr, -ungr, -ungi sind nur Endsilben. Der Name bezieht sich auf die thranige Flüssigkeit, die er ausspeit, und bedeutet den stinkenden. Der alte, nur einmal in den alten Schriften (in Hallfredar Saga\*) vorkommende, jetzt vergessene Name ist fúlmár', ♂: die stinkende Möve; aber auf den britischen Inseln (den Hebriden) lebt der Name fort als Fulmar' (Fulmar Petrel, Northern Fulmar [Yarrell, Brit. Birds]), und ist zu gaelisch als fulmair' verpflanzt. — Carl Vogt hat in der Nordfahrt' 1861 (mit Dr. Georg Berna) folgenden Vers als ein poetisches Propyläum zu Island gewählt:

»Nach der Insel lasst uns ziehen  
wo den Thee der Geysir kocht!  
wo in dumpfen Lavahöhlen  
modern blondgelockte Seelen  
bei der Vogellampe Docht!«

Dass man diesen fetten Vogel als eine Lampe gebraucht habe, kann man zwar in alten Büchern lesen; aber ich habe nirgends solch' Etwas von Island gelesen — vielmehr dürfte man an St. Kilda und die Hebriden denken. Dass die *Procellaria*, *Puffinus* und *Alca impennis* als Brennmaterial benutzt worden seien, wissen wir auch, aber solches ist keineswegs allgemein oder Landessitte. Französische und englische Seeleute sollen es aus blosser Mordlust gethan haben; es waren Leute von den civilisirten' Ländern.

gás, *Anser* = Gans. Dies ist die alte Form, die jetzige ist gæs'.

---

\*) sílafullr fúlmár', voll von Sandfischen (síli = Ammodytes), Hallfr. S. c. 9 (Lpz. 1860 pag. 105<sub>32</sub>).

(geirfugl, *Alca impennis*, L.; Etymologie durchaus unsicher und die Bedeutung unbekannt. ‚Geir‘ bedeutet ‚Speer‘ (hasta), aber es ist unmöglich, dies mit dem Vogel harmoniren zu lassen. Der Name ist übrigens in Island wohl bekannt und lebt noch in den Ortsnamen ‚Geirfugla-sker‘, 3: Klippen des Geirfugl; 1) Geirfugla-sker in dem Meere eine Meile SW. von Reykjanes; 2) Geirfugla-drangr, eine isolirte Klippe im SW. von Reykjanes; 3) Geirfugla-sker, im Süden von den Westmann-Inseln; 4) Geirfugla-sker, Ost von Berufjörðr, auf dem Ostlande).

graf-önd, *Anas acuta* (nach Faber) = grafönd. Ich habe den Namen niemals gehört. ‚Graf-önd‘ bedeutet ‚Grab-ente‘ (von den wassergefüllten Torfgräbern).

grágæs, *Anser segetum*, Meyer, und *Anser albifrons* (Bechst.). Bedeutet schlechthin ‚Graugans‘ oder ‚graue Gans‘. Allgemeiner Name.

grá-máfr, Junge von *Larus leucopterus*, Fab., und *L. glaucus* (Brünn.). Bedeutet ‚Graue Möve‘. V. hvítfugl, hvítmáfr.

gras-önd, *Anas acuta*, L. und *Anas boschas*, L. — Bedeutet ‚Gras-Ente‘. Ein seltener Name. v. grafönd, stökkönd, grænhöfða gráönd.

grátitlingr, *Anthus pratensis*, Linn.; bedeutet ‚Graupieper‘; auch þúfu-titlingr, beide Namen gewöhnlich gebraucht.

grá-önd, graue Ente, in Compos. grænhöfða grá-önd, litla gráönd, rauðhöfða gráönd.

grænhöfða gráönd, *Anas boschas*, Linn. (bei Mývatn im Nordlande). Bedeutet ‚grünköpfige Grautente‘; v. gras-önd, stökkönd.

gulönd, *Mergus merganser*, Linn. gulr = gelb, 3: ‚gelbe Ente‘. Heisst auch stóra toppönd. — Sonst werden sowohl *Mergus merganser* als *Mergus serrator* einfach ‚toppönd‘ genannt.

gæs (gás), *Anser* in genere, Gans. Composita: grágæs, hrotgæs, margæs.

hafskúmr, *Lestris catarractes*, Linn., von haf', Meer, und skúmr', q. v.

hafsúla, *Sula bassana*, Linn., von haf' und súla', q. v.; norwegisch Havsula'. Wird gewöhnlich bloss Súla' genannt.

haftyrðill, *Mergulus alle*, Linn.; von haf' und tyrðill' = ein Bischen, kleiner Klumpen. Bekannter Name. Der Name halkíon' (άλκυών), den Mohr und (wohl nach ihm) Faber diesem Vogel beigegeben, ist hier unbekannt.

hákarla-skúmr, *Lestris catarractes*, Linn., von hákarl', *Scymnus borealis* und skúmr'. Er verfolgt die Schiffe, die sich mit Haifischfang beschäftigen, daher der Name.

(haukr, Habicht; angelsächs. hafoc', engl. hawk' — der alte Name für das jetzige fálki'; jetzt (doch selten) als Mannsname (häufig in der Vorzeit), und in mehreren Ortsnamen lebt er noch fort, doch mehr von Männern als von dem Vogel stammend: Haukadallr, an 4 Stellen; Haukagil, an 2 Stellen, Hauks-á, Hauks-varða etc.).

hávella, *Harelda glacialis*, Leach, norwegisch Havella', Haval', Havold', diese beiden letzteren Namen sind ohne Sinn. Der Name hávella' wird von Einigen von dem Geschrei des Vogels abgeleitet, was auch ziemlich wahrscheinlich ist; das Verbum vella' wird von dem Geschrei des spói' (*Numenius arquatus*) gebraucht; demnach würde hávella' den laut Schreienden' bedeuten. — Andere glauben, es müsse haf-vella' heißen, ᵛ: der auf dem Meere Schreiende', und noch Andere haben haf-erla' vorgeschlagen; erla' ist ein Vogelname, der zwar nirgends in den alten Schriften vorkommt, aber er existirt noch in Maríu-erla' (*Motacilla alba*); erill', Dativ erli' bezeichnet ein geschäftiges Hin- und Herrennen, auch unablässiges Geschrei und Geschwätz. — Aus hávella' ist Harelda' entstanden.

hegrí, *Ardea cinerea*, Linn., Reiher. Der Name ist allbekannt, obgleich der Vogel selten ist.

heiðar-læpa, *Tringa alpina*, Linn., von heiði, dasselbe wie deutsch 'Haide', aber in Island von den unfruchtbaren Hochebenen im Innern; læpa' ist wohl hlaupa' oder laupa' (laufen) verwandt; der Name würde demnach 'Haideläufer' bedeuten. Dieser Name wird nur in Þingeyjar-sýsla, dem östlichen Theile des Nordlandes, gehört; der gewöhnliche Name ist lóu-þröll'; ältere Form lóþröll'

helsingi, *Bernicla leucopsis*, Bechst., vermuthlich auch *Bernicla torquata*, Bechst., schwedisch 'Helsing'. Der Name kommt von hals', Hals, oder helsi', ein Halsband; -ingi' ist eine Endung. Bedeutung ist: 'der ein Halsband trägt', mit einem Halsbände geschmückt (*torquatus*), und entspricht so dem deutschen 'Ringelgans'. — 'Helsingr' ist die ältere, 'helsingi' die jüngere Form, jetzt noch allgemein.

heið-ló, *Charadrius pluvialis*, gewöhnlich 'heiló' und 'heilóa', auch einfach 'lóa' genannt, aber es muss von heiði' und ló' zusammengesetzt sein. Man hat auch ganz unrichtig 'heylóa' geschrieben, aber 'hey' ist Heu, und passt nicht hier. 'Heiði' ist Haide und *Char. pluv.* ist (im Sommer) ein Haidenvogel. Die norwegischen Namen 'Heidlo' und 'Heidelo' beweisen auch die Abstammung von 'heiði' (die alte Form ist 'heiðr', was hier ohne Einfluss ist). In Dänemark ist er 'Hjeile' (in Jütland) geworden. Dies ist sicher von dem ersten Theile des Wortes; der zweite Theil, ló' (und in der täglichen Sprache 'lóa'), ist nicht so leicht. 'Ló' bedeutet (sowohl in Island als in Norwegen) die Zottigkeit oder die feinen Haare neuer Kleider; man muss sich also eine grosse Menge von solchen kleinen Objecten vorstellen, das heisst: eine Unzahl von kleinen, die Haide bedeckenden Vögel; demnach ist 'heiðló' eigentlich ein Collectivname, oder ursprünglich von einem grossen Schwarme gebraucht. Dass man später die zwei Wörter trennte und sich nur des einen (ló oder lóa) bediente, wird in vielen anderen Wörtern getroffen (z. B. skúmr — hafskúmr, hákarlaskúmr; súla — hafsúla u. s. w.). — Auch könnte man denken, dass ein f ausgefallen wäre; die ursprüngliche Form würde dann 'heiðfló' sein, von 'heiði' oder 'heiðr' und 'fló'. 'Fló' bedeutet 1. eine

Schicht, Lage; 2. einen Floh, *pulex*. ‚Fló‘ in der ersten Bedeutung ist von *flá*‘, schinden, die Haut abziehen; in der zweiten Bedeutung verwandt mit *fljúga*, *flýja*, fliehen, engl. fly, und dies würde die Bedeutung ‚Haidenflieger‘ geben.

*himbrimi*, *Colymbus glacialis*, Linn. — Etymologie und Bedeutung durchaus unbekannt, daher auch mehrere Formen: *himbrn*‘, *himbryni*‘, *heimbrimi*‘. So auch in Norwegen und Schweden: Imber, Immer, Imbre, Hymber, Hav-Hymber, Emmer, Ymmer, Ommer. — Die Form *himbrimi*‘ ist die in Island allgemeine. — Um diesen, aller Volksetymologie trotzdenden Namen verständlich zu machen, hat man sich der lächerlichsten Einfälle bedient; so ist z. B. die Form *himbrin*‘, welche die älteste ist, in *himbryni*‘ verwandelt worden [und dann in *heim-bryni*‘], um es von *himinn*‘ (Himmel) und *brynja*‘ (Panzer) ableiten zu können, und dann ein ‚himmlischer Panzer‘ aus diesem Vogel gefertigt. Noch Andere haben *heinbrýni*‘ (Wetzstein) geschrieben! Die erstgenannte Derivation steht im Museum Olai Wormii; die zweite kann ich nicht nachweisen. — Eine Derivation von *heim*‘, *heima*‘ = zu Hause und *brim*‘ = Brandung würde die Bedeutung von einem in der Brandung sich bewegenden Vogel geben (wie *brimönd*‘, *brimdúfa*‘ — der Seehund heisst *brimill*‘, von der Brandung); aber dies ist doch gewiss nicht das Rechte. Sibbaldus hat *Embergoose*‘ — ob man den Ursprung in keltischen Dialecten suchen sollte, weiss ich nicht. Der vielfach modificirte Name ist vermuthlich von Linné und Gunnerus in die verschiedenen Bücher eingewandert — (Buffon, Temminck, Pennant, Bechstein etc.). — Cf. *brúsi*.

*hnuplungr*, *Carbo cormoranus*, M. und W., siehe *skarfr*. (Verbum *hnupla*‘ ist = deutsch ‚schnappen‘ ∴ nehmen, stehlen; *hnuplungr*‘ also = ein Dieb, Räuber (der Fische).

*hrafn*, *Corvus corax*, Linn., Rabe, angels. *hrefn*‘; heisst auch in Island *krummi*‘. Aeltere Form ist *rafn*‘. Diese Namen sind wohl von dem Geschrei des Raben gebildet. In alter Zeit spielte der Rabe, den man als einen

Raubvogel auffasste, neben dem Adler und Falken eine grosse Rolle, weshalb er eine ungeheure Menge von einfachen und zusammengesetzten Benennungen bekommen hat, welche aber nur bei den alten Skalden existiren. (Ich habe ca. 170 gezählt, aber sie können in das Unendliche vermehrt werden — es sind die unerschöpflichen Umschreibungen; ein ähnliches Verhältniss herrscht auch von anderen Begriffen. Die Araber sollen auch viele Namen für den Löwen haben, und überhaupt ist diese grosse Synonymik ein orientalischer Zug).

hrafns-önd, *Oidemia nigra*, Linn. (Trauerente), von hrafn', Rabe, und önd', Ente, Rabenente', wegen der schwarzen Farbe.

hraukr, *Carbo graculus*, Linn.; wegen der aufrechten Stellung; hraukr' bedeutet eine emporragende pyramidenförmige Masse, von so aufgethürmten Torfstücken, die man so stehen lässt, um trocken zu werden, das Verbum ist hreykja'; oder es ist = hrókr, q. v.

hringvía, *Uria rhynghvia*, Brünn. (*Uria troile leucophthalmos* bei Faber. Prodr.), von hringr' Ring, wegen des weissen Augenringes; vía' verstehe ich nicht. Rhynghvia' ist demnach richtig geschrieben ringvia' (die Form ringr' = hringr' ist älter). Unrichtig wird *Alca torda* bisweilen so genannt; der Name ist sonst selten und hringlangnefja' noch seltener.

hrísi-hvísla, eine Art von *Turdus*; von hrís', Reis (Strauch) und hvísla', flüstern oder pfeifen: Strauchpfeifer' — ein sonst unbekannter Name.

hrossa-gaukr, *Gallinago scolopacina*, Bonap., von hross' Ross und gaukr' Kukuluk c: Rossekukuluk' (so auch Jac. Grimm, Deutsche Mythol. [3. Ausg.] pag. 642 Anm.), von dem Wiehern. In Island auch mýri-snípa, mýri-spíta, mýri-skítr. In Norwegen: Rossegauk, Horsebukk, Humregauk, Mekregauk, Mekregjeit — alles wegen der Stimme; ferner Himmerhest, Skoddefole, Myrebukk, Raageit, Vedergeit, Jordgeit; in Schweden: Horsgök. Als wahrsagender Vogel vertritt er den Kukuluk in Island.

hrókr, *Carbo graculus*, Linn., etwas hoch emporragendes, ebenso wie hraukr' von der aufgerichteten Stellung des Vogels. Im Schachspiele = Thurm, deutsch 'Roche' (? Rok, der Vogel des arabischen Märchens\*). Hrókr ist auch mythischer Personennamenname. — v. toppskarfr.

hrota; hrotgæs, *Bernicla torquata*, Bechst., ältere Form hroðgás'; in Norwegen: Rotgaas, Rotges, Radgaas. Etymologie dunkel; hrót' bedeutet Sturm, und es müsste dann hróta', hrótgæs' geschrieben werden; hroðgás' kann ich aber nicht erklären (hroð = Vernichtung, passt nicht); doch ist hrodi' noch jetzt = stürmisches Wetter, auch die von der See nach einem Sturme aufgeworfenen Meerpflanzen (Tange, Algen); ob aber dieser Vogel mit solchen Dingen in Verbindung gesetzt worden ist, ist ganz unsicher\*\*); sonst heisst er auch margæs'. Hrota' ist nur ein verkürzter Name für hrotgæs'. Diese Namen sind sehr selten.

hús-önd, *Clangula islandica*, Bonap., von hús', Haus, und önd', Ente s.: Hausente'. Der Name, dessen Ursache ich nicht kenne, ist sowohl auf dem Südlände wie auf dem Nordlande wohl bekannt. Diese Ente wird niemals gezähmt, macht keine Höhlen oder Haus', hält sich auch nicht an Häuser oder Wohnungen, soweit mir bekannt.

hvítmáfr, hvítfugl, *Larus glaucus*, Brünn. und *L. leucopterus*, Faber; hvítr' = weiss; máfr' = Möve, fugl' = Vogel; also: weisse Möve', weisser Vogel'. Cf. grámáfr.

ísa-kráka, *Vanellus cristatus*, Linn., von ís' = Eis, und kráka' = Krähe, also 'Eiskrähe'. Verirrte Individuen sind auf dem Eise gesehen worden, daher der Name, der übrigens jetzt kaum gehört wird. Cf. vepja.

\*) Oder ein Kameel mit einem Thurme (im Kriege).

\*\*) Verbum hrjóta' bedeutet 'Schnarken'; Substant. Plur. davon hrotur' = das Schnarken; ob ein Laut des Vogels Anleitung zu dem Namen gegeben hat, weiss ich auch nicht. Die *Anas strepera* heisst 'Schnatterente' und 'Schnarrente', von dem Klappern oder Laute, die sie mit dem Schnabel macht, indem sie (wie auch andere Enten) das Futter aus dem Wasser holt. Die deutschen Vogelnamen 'Schnarrer' (*Crex*) und 'Schnardrossel' (?) möchten wohl auch einen besonderen Laut bezeichnen.

jaðrakan, *Limosa aegocephala*, Bechst. Die Volksetymologie hat sich dieses fremden Namens bemächtigt, um es verständlich zu machen; so heisst er in Island »jaðreka«, »jaðreki« (mascul.), in alter Zeit »jaðrakarn« (jað-, von jörð Erde; »reka« eine Schaufel; jað-, zu jaðarr, Einfassung, Rand; reki, der treibt, von reka, treiben; akarn = Eichel); auf den Färöern »Jeara-kona«, »Jøerakona« ♀: Erdenfrau, Erdweib. Aus Norwegen und Schweden kenne ich keine etymologisch verwandte Namen. Der Name ist keltischen Ursprungs, wie die Endung -an zeigt (mehrere nach Island von den Hebriden und Schottland eingeführte Wörter enden so, z. B. »brekan«, ein Teppich, »fustan«, eine Art Zeug, in Egils Saga, engl. fustian; die alten Raben-Namen »kjalakan« und »klóakan«; die schottischen und irischen Namen und Beinamen der nach Island eingewanderten Ansiedler oder deren Verwandten: Koðran, Bekan, Dufan, Kjartan, Kalman, Kjaran, Bjólan-Brian (Brjänn)-feilan-lunan-kvaran-kamban &c.) Nun ist aber »adharcan« ein gaelischer Name eines Sumpfvogel, »pee-wee', »lapwing' (*Vanellus*), von »adharc' ein Horn, also »der gehörnte', von dem Schopfe; in Wales heisst der Kiebitz »cornicyll', »cornicell', »cornchwigl'. »Adharcan« ist in der Form »jaðrakan' nach Island gebracht worden, und, wie es oft geschieht, einem anderen Vogel beigelegt (wie z. B. »gaukr«, Kuckuk, in »hrossa-gaukr« keinen *Cuculus* bezeichnet). Alle die oben angeführten Namensveränderungen sind ganz ohne Sinn. Ob aber der Name »adharcan« wieder eine Verdrehung aus charadrius *χαράδριός* — oder ob *χαράδριός* selbst eine Verdrehung von einem unbekanntem Worte und nicht von *χαράδρα* ist, muss dahin stehen. — Die Namenform »jadreki' masculin.), mit dem bestimmten Artikel »jaðrekinn' ist in dem Südostlande allgemein. — Der Name »jadreka Snipe« ist von Latham und Yarrell aus Island genommen (pr. Eggert Olafsson, Mohr und Faber).

Kafla-bringr heisst der junge *Larus marinus*, Linn., von »kafl' ein Stück, Theil, »bringr' von »bringa' Brust; vielleicht von dem scheckigen oder gefleckten Federkleide.

Karri v. rjúpa.

Keldu-svin, *Rallus aquaticus*, Linn., von ‚kelda‘ Sumpf, Pfuhl, und ‚svin‘ Schwein ∴ ‚Sumpfschwein‘. Dieser geschmacklose Name ist der einzige des niedlichen Vogels. Früher ist er ein Gegenstand des Aberglaubens gewesen, indem man nicht begriff, wie er sich so schnell in den Morästen zu verbergen verstand, und dies führte zu allerlei absurden Geschichten. Der Name ist allbekannt. Cf. *lækja-kráka*.

Keri v. rjúpa.

Kíl-önd, *Anas boschas*, Linn., von »kíll«, eine schmale Wasserrinne, Wassergraben, = stokkr. An einigen Stellen des Nordlandes, = stokk-önd.

Kjóí, Collectivname für *Lestris pomarhina*, Temm. und *Lestris parasitica*, Linn. Norwegisch Kjo, Jo, Kive (und die Composita Jo-Bonde, Livre-Jo, Tjuve-Jo, Kyv-Jo); auf den Färöern Tjóí. — Einige nehmen an, dass der Name von dem Geschrei entnommen sei; keine dieser Namensformen wird in der alten Literatur angetroffen, wohl aber »gjóðr«, in Norwegen ist »Gjod« = Fischadler, auch »Hu gjod« = eine Eulenart. Nach I. Aasen wird »Gjod«, ohne Zweifel das alte »gjóðr«, als Jod, Jo und Jö ausgesprochen. In der alten Skaldensprache wird »gjóðr« von Raubvögeln gebraucht. In Norwegen wechseln k und t, wie Kyv-Jo = Tjuve-Jo, und norw. kjo = far. tjói; norw. Tjuv, Tjov, Kjov, Kjuv, Kyv ist = Dieb (Räuber), altn. þjófr; und auf diese Weise könnte ‚Kjóí‘ einen Dieb bedeuten, indem er stiehlt oder raubt von anderen Vögeln. Die alte Form »gjóðr« wird aber dann ausgeschlossen, und kann auch von anderen Begriffen erklärt werden.

Klumbu-nefja, *Alca torda*, von ‚Klumba‘ Keule und ‚nefja‘; v. álka, drumbnefja. — Auch wird der Vogel einfach ‚klumba‘ genannt, aber diese Namen sind selten.

Kolla, das Weibchen der *Somateria mollissima*, Linn., von ‚Kollr‘ Kopf. v. æðr; æðar-kolla.

Kofa, die jungen *Mormon fratercula*, Temm. und *Uria grylle*, Linn. — Etymologie unsicher; ‚kofí‘ ist eine

Hütte, Versteck, und könnte wohl mit dem *Mormon* in Verbindung gesetzt werden, denn sie machen Höhlen in die Erde, woraus die Jungen oder ‚lunda-kofa‘ herausgezogen werden, aber dies ist nicht der Fall mit *Uria* (teistu-kofa\*); das Wort könnte von dem *Mormon* an die *Uria* willkürlich geknüpft worden sein. v. lundi, teista.

kráka, *Corvus corone*, L. und *C. cornix*, L., Krähe, alter und bekannter Name, obwohl diese Vögel in Island selten sind. — Compos. ísa-kráka, q. v.; illviðris-kráka‘ eine Krähe bösen Wetters, nennt man einen Mann, der bösem Wetter ausgesetzt wird; illviðri‘ = böses Wetter.

kría, *Sterna argentata*, Naum., von dem Geschrei, cf. norw. kria, dän. skrige, deutsch schreien. v. þerna.

krummi, *Corvus corax*, L. = hrafn; vielleicht von dem Geschrei.

landþings-skrifari, *Phalaropus hyperboreus*, Linn. von ‚landþing‘ Landesversammlung, und ‚skrifari‘ Schreiber, weil er immer den Schnabel in das Wasser taucht, als wenn er schriebe. Auf dem Nordlande = ‚Oðichani.

langnefja, *Uria troile*, Linn., von ‚langr‘ lang, und -nefja (cf. drumbnefja), also »Langschnabel«. v. svartfugl.

langvía, *Uria troile*, Linn., von ‚langr‘, lang; ‚vía‘ ist unverständlich. v. svartfugl. — Die alte Form ist ‚langve‘, die auch norwegisch ist; auch existirt eine Form ‚lomvía‘, vermuthlich eine fehlerhafte Aussprache (in Island unbekannt) — oder von ‚lómr‘?

langvíu-gráönd, *Anas acuta*, Linn., bei Mývatn (Nordland).

líni, líninn, soll ein Name der *Procellaria glacialis*, Linn., sein — mir sonst unbekannt.

litla gráönd, *Anas strepera*, Linn. (am Mývatn im Nordlande). Bed. »kleine graue Ente«.

litla topp-önd, *Mergus serrator*, Linn. (bei Mývatn). Bed. »kleine Haubenente«. v. toppönd.

\*) Diese legt die Eier in Felsenritzen, wie Faber auch bemerkt.

lóa, *Charadrius pluvialis*, Linn., der gewöhnliche Name für heidló', q. v. Compos. heilóa, sandlóa.

loðbrók, verkürzt lobba, *Haliaëtus albicilla*, Linn., an einigen Stellen des Ostlandes, selten. loðbrók' von loðinn', zottig, und brók', Hose (braccae), der zottige Hosen trägt, von den befiederten Füßen. Der Beinamen des mythischen Helden Ragnar loðbrók (das auch ganz anders gedeutet wird, nämlich angelsächsisch leód-bróga' terror populorum. \*)

lómr, *Colymbus septentrionalis*, Linn., Bedeutung dunkel; in der alten Sprache ist lomr' = Betrug. — Norw., schwed., färöisch Lom' und Lomur'. Cf. deutsch »Lumme« (nachgebildet?). Engl. loon'.

lóu-præll, ältere Form lo-præll', *Tringa alpina*, Linn., von lóa' und præll', Diener, Knecht, weil dieser Vogel den *Charadrius pluvialis* begleitet.

lundi, *Mormon fratercula*, Temm, Etymologie und Bedeutung unbekannt. Lundt', wogulisch = Gans (Messerschmidt 1726). Norw. Lunde, Lunne. An einigen Stellen in Island auch prestr' (Priester) und prófastr' (Probst), wie engl. pope', wegen der Farbe (oder des gravitätischen Benehmens?); auch lunda-prófastr'. Die Jungen: Kofa', lunda-kofa'.

lækja-duðra, ein unbekannter Vogel. Nach Eggert Olafsson, der den verstümmelten Vogel sah, und seine pedes lobati hervorhebt, würde es ein *Phalaropus* sein (E. Olafsson, Reise pag. 985—986 \*\*). Mohr und Preyer nennen den Namen nach E. Olafsson, ohne etwas hinzuzufügen. Ich selbst habe den Namen niemals gehört. Von lækr', Bach, und duðra' ein unbekanntes Wort. (Tuðra' bed. einen kleinen Beutel.)

\*) Fr. Schiern, in den Annalen der Kgl. nordischen Gesellschaft (Annaler for nordisk Oldkyndighed 1858, pag. 10).

\*\*) Dänische Ausgabe in 4<sup>o</sup>, 1772. Auch ins Französische übersetzt, 5 Bde, Paris 1802 . 8<sup>o</sup>. — Deutsch, Kopenhagen und Leipzig 1774 . 4<sup>o</sup>. Ein für seine Zeit ausgezeichnetes Werk.

lækja-kráka, nach dem Naturforscher und Arzte Sveinn Pálsson († 1840) = *Rallus aquaticus*, von lækri' Bach, und kráka', Krähe, ♂: »Bachkrähe«. Sonst unbekannter Name.

máfr, ältere Form már, *Larus* in gen. — Bedeutung unsicher. Cf. sanskr. vâri, Wasser, und ein Meeresvogel, gr. λαρός, ein Meervogel [vgl. λαβρός], lat. larus (nicht bei Plinius) — lat. gavia (Plin.); provenz. gabian; franz. Mauve, Mouette, die Möve. — Norw. Maase, Maak, Maake; dän. Maage; schwed. Måse, Måka; far. mási, mási. — Compos. grá-máfr, hvít-máfr. V. svartbákr, veidi-bjalla.

Mar-gæs, margás, *Bernicla torquata*, Bechst., von mar' = Meer, und gæs', gás' = Gans, ♂: Meergans = hrotgæs, hrota. Alle diese Namen werden selten gehört, wenigstens auf dem Südlande.

Maríu-erla, *Motacilla alba*, Linn., als maríatla' ausgesprochen. — Etymol. Die Jungfrau Maria, die im Norden an die Stelle der heidnischen Göttinnen gesetzt wurde; also »die erla der Maria«. Ein alter Vogelname Friggjar elda' ist vielleicht fehl geschrieben für Fr. erla oder ertla, »die erla (ertla) der Frigg«. Erla' ist jetzt in Island unbekannt, aber ein Vogelname in den skandinavischen Ländern, und zwar Motacilla' heisst norw. Erle, Linerle, schw. ärla, far. erla; deriv. v. sub. hávella'; man braucht nicht eine Form ertla' (was ein Diminutiv von arta-urt sein würde) anzunehmen.

músar-bróðir, *Troglodytes parvulus*, Linn., von mús', Maus (genit. músar') und bróðir', Bruder, ♂: Bruder der Maus, wegen der Kleinheit und der grauen Farbe.

músar-rindill, *Troglodytes parvulus*, Linn., von mús', Maus, und rindill', q. v.

1) mýri-skítr, 2) mýri-snípa, 3) mýri-spíta, *Gallinago scolopacina*, Bonap., 1) von mýri', Moor, Morast, und skítr' merda, analog mit flóaskítr', q. v.; 2) von mýri' und snípa' Schnepfe, norw. myrsnipa', in Schottland mire snipe'; 3) von mýri' und spíta', Holzstück, oder ein kleiner Pfahl. Alle diese drei Namen sind mehr auf dem Ostlande

gebräuchlich als auf dem Südlände, wo ‚hrossagaukr‘ gebraucht wird.

‘Oðins-hani, *Phalaropus hyperboreus*, Linn., Bedeutet »Hahn des Odin«. Ein alter, jetzt auch allbekannter Name, aber in Norwegen und Schweden unbekannt; die Dänen haben ihn, wie ich vermuthet, von den Isländern geborgt. Heisst auch sundhani, torfgrapar-álpt und landþings-skrifari, doch sind alle diese Namen seltener.

Pétrskofa, die junge *Uria grylle*, Temm., gewöhnlich ‚teistu-kofa‘ oder schlechtweg ‚kofa‘. Der Ursprung des Namens ist unbekannt; E. Olafsson\*) vermuthet, dass sie so genannt wird nach St. Petri Tag den 22. Februar, wenn sie sich wieder dem Lande nähert. — Uebrigens wird der Name St. Petri — der als Fischer natürlicherweise bei Fischern populär werden musste — mit mehreren Naturkörpern in Verbindung gebracht; so heissen die Rocheneier ‚Pétrsbudda‘, der Beutel Peters, und ‚Pétrskip‘, Schiff oder Boot des St. Petrus. — Das Ovarium der Aega, das mit der Zeit steinhart wird, ist der Senkstein S. Petri: er begegnete auf der See einem Ungeheuer und warf den Senkstein nach ihm, dann wurde das Unthier in die Aega verwandelt und der Senkstein blieb in ihm sitzen; wer ihn besitzt, erhält alle seine Wünsche, und darum heisst die Aega ‚óskabjörn‘, ☉: »Wünschelbär« (anal. mit »Wünschelruthe«). Diesen isländischen Namen haben die Franzosen\*\*) aufgenommen und in verdrehter Form ‚oscabrimon‘ auf Chiton übertragen.

rauðbrystingr, *Tringa cinerea*, Linn., von ‚rauðr‘, roth; ‚brystingr‘ ist eine von ‚brjóst‘, Brust gebildete Adjectivform, ☉: Rothbrust, ein Vogel mit rother Brust (die Sommertracht). Gemeiner Name.

rauðdúfu-önd, *Anas penelope*, Linn., von ‚rauðr‘, roth, ‚dúfa‘, Taube, und ‚önd‘, Ente, also etwa »Rothtaubente«. Selbst habe ich den Namen niemals gehört.

\*) Reise, pag. 558.

\*\*) Deshayes in der »Encyclopédie methodique« und Cuvier in »Règne animal«.

raudhófdá - gráönd, *Anas penelope*, Linn., von ‚raudr‘, roth, ‚höfði‘, genit. von ‚höfði‘, mit einem Kopfe, capitatus; ‚raudhöfði‘ = der Rothköpfige; ‚gráönd‘ = graue Ente, also »rothköpfige graue Ente«. Auf dem Nordlande.

rindill, *Troglodytes parvulus*, Linn., gewöhnlich ‚músar-rindill‘. Die Bedeutung von ‚rindill‘ ist unbekannt; es kommt einmal in einer Sage als Beiname vor. ‚Rindr‘ ist eine Göttin (der Erde) in der nord. Mythologie, ‚rindi‘ ist (auch heute) ein kleines Stück Erde.

rita, *Rissa tridactyla*, Linn., auch ‚ritsa‘ (wovon ‚Rissa‘); Etymologie unbekannt. ‚Rita‘ ist der häufigste Name des allbekannten Vogels; alte Formen sind ‚ritr‘, ‚rytr‘. Heisst auch ‚skegla‘. Etymologisch verwandt ist vielleicht dän. ‚Rötter‘; far. ‚Rita‘ und ‚Rida‘.

rjúpa, *Lagopus alpinus*, Nilss., entweder von ‚ropa‘, ‚rülpsen‘, von der eigenthümlichen Stimme, oder von ‚rípr‘, Berg (jetzt nur Ortsname; vermuthlich = ‚Rip‘ in ‚Ripaei‘ oder ‚Rhipaei‘, montes); also = Felsenvogel (Felsenhuhn) cf. ‚rupes‘ und ‚Rupicola‘. — Das Männchen heisst ‚rjúp-karri‘, von der Lockstimme, norw. verbum ‚karra‘ = girren (von *Lagopus*), dän. ‚kurre‘ (von Tauben); in Island hat man keinen Ausdruck von diesem Laut; alte Form ‚rjúp-keri‘. Norw. ‚Rjupa‘, schwed. ‚Ripa‘.

sandlóa, *Aegialites hiaticula*, Linn., und *Ae. minor*, M. & W., von ‚sandr‘, Sand, und ‚lóa‘, eine ‚lóa‘ des Sandes, die sich auf dem Sande der Küsten aufhält. Gemeiner Name.

sef-önd, *Podiceps arcticus*, Boie, und *P. nigricollis*, Sundew., von ‚sef‘, Schilf, und ‚önd‘ Ente ☉: »Schilfente«. Der häufigste Name, cf. flóa-skítr.

sendlingr, *Tringa maritima*, Brünn., von ‚sandr‘, Sand, und dem formativum -lingr, also ein »Sandbewohner«; oft fälschlich ‚selningr‘ (ein Wort ohne Sinn). In Skandinavien existirt kein etymologisch verwandter Name dieses allgemeinen Küstenvogels; aber ‚sanderling‘ ist der englische Name der in Island namenlosen *Calidris arenaria* (oder auch ein Collectivname für Küstenvogel überhaupt?).

skarfr, *Carbo*, in gen., norw. Skarv, schottl. scarf, schwed. Skarf, deutsch Scharbe; die latinisirte Form ‚Carbo‘ ist ebenso gut von einem dieser Namen gebildet, als aus ‚carbo‘ Kohle (wegen der schwarzen Farbe). Etymologie dunkel; ‚sker‘ ist eine Meeresklippe, niedrige Meeresfelsen, Scheere, also ein Vogel, der sich auf den Meeresfelsen aufhält. Die Composita sind dila-skarfr, topp-skarfr, útileger-skarfr. Heisst auch ‚hraukr‘, ‚hrókr‘, ‚hnuplungr‘. (Diese letztgenannten Namen werden, so viel ich weiss, nicht mehr gebraucht. Die Scharbe ist hier ein ganz unschädlicher Vogel.)

skægla, *Rissa tridactyla*, Linn.; Etymologie unbekannt (norw. ‚skjegla‘, schießen, scheint nicht zu passen.) Ein Wort des Westlandes, auf dem Südlände rita.

skítr, in den Compositis flóa-, flóð-, mýri-.

skógar-þröstr, *Turdus iliacus*, Linn., von ‚skógr‘, Wald, und ‚þröstr‘, Drossel, engl. thrush, also »Walddrossel«.

skrofa, *Puffinus anglorum*, Kuhl. Cf. gael. ‚scrabairc‘ = ‚Greenland dove‘; gael. ‚scroban‘, Kropf der Vögel (demnach könnte ‚skrafr‘ verwandt sein ☺: »Kropfvogel«). In Island bedeutet ‚skrof‘ lockeres Eis; der *Puffinus* aber macht sich Höhlen in die Erde, so dass sie ganz ausgehöhlt wird (honeycombed) und locker wie ‚skrof‘. (*Mormon fratercula* hat auch diese Natur, ohne dass der Name so etwas andeutet.)

skúm, *Lestris catarrhactes*, Linn.; Etymologie dunkel — ‚skumi‘ oder ‚skúmi‘, masc., oder ‚skúm‘, neutr. = Dunkelheit, Finsterniss, cf. dän. ‚skummel‘, finster, düster; es würde einen dunkelfarbigen, düsteren Vogel bezeichnen. Norw. und schwed. ‚skum‘ ist auch Dunkelheit. (Das dän., norw., schwed. ‚skum‘ = Schaum scheint hier nicht zu passen.) Der systematische Name ‚skua‘ \*) (*Catarrhactes skua*, Brünn.)

\*) Weder in Norwegen, noch in Schweden hat man einen eigenen Namen für diesen Vogel, sondern er wird mit dem *Lestris parasitica* (Jo-Tyvjo) zusammengeworfen; der Name »skua«, der bei Einigen als norwegisch gelten soll, ist nur der von den Naturforschern veränderte Name und ist dem Volke unbekannt. Dies ist auch der Fall mit den dänischen Namen solcher hochnordischen Vögel.

ist entweder aus *skúmr'* oder aus *kjói'* entstanden. Composita: *hafskúmr*, *hákarla-skúmr*. — Ein geschwätziger Mensch, der Alles herausplaudert, heisst *kjapta-skúmr'* (von *kjaptr'* = Maul).

*smirill*, *Hypotriorchis aesalon*, Tunstall; bisweilen ohne Grund *smyrill'* geschrieben. Es ist die *merula'* der Römer (gewiss nicht der Zwergfalke; aber auch nicht bestimmt die *Merula'* der neueren Zoologen) — von Festus von *merum'* = solum abgeleitet (*avis solivaga'*); nach Klaproth ist *mari'* armen. = Huhn. — Cf. deutsch »Merle«, engl., franz. *merle*, engl. *merlin*, franz. *émerillon*; das vorgesetzte *s* (in *smirill'*) ist nicht selten sowohl im Isländischen als in anderen Sprachen: so *Varinn'*—*Svarinn'*, *Vidrir'*—*Svidrir'* (ᚷ: Odin) — *μικρός*—*σμικρός*, *μηριγξ*—*σμηριγξ*, *μίλαξ*—*σμίλαξ*, etc.

*snípa*, Schnepfe, eng. *snipe*, nur in der Zusammensetzung *mýrisnípa'*.

*snjó-titlingr*, *Montifringilla nivalis*, Linn., und *Plectrophanes lapponicus*, Linn., von *snjór'*, Schnee, und *titlingr'*, q. v. — Norw. *Snjo-titing'*.

*snjó-ugla*, *snœ-ugla*, *Nyctea nivea*, Thunb., von *snjór'*, *snœr'* = Schnee, und *ugla'* = Eule; »Schnee-Eule«.

*sól-skríkja*, *Montifringilla nivalis*, Linn., von *sól'* = Sonne und *skríkja'* schreien; der gegen die Sonne (im Sonnenschein) schreit. Norw. *skrikja'* = schreien; norw. *skrikja*, schwed. *skrika* = *Nucifraga caryocatactes*, Linn.; dän. *Sol-sort'* = *Merula vulgaris*, Leach.

*spíta*, ein schmales Stück Holz, cf. deutsch »Spiess«. Nur in Compos. *mýrispíta'*.

*spói*, *Numenius arcuatus*, Cuv., norw. *Spoe*, *Spue*, schwed. *Spof*, dän. *Spove*, cf. engl. *pee-wee'*, *pee-wit'* (*Vanellus*), von der Stimme.

(*stari*, *starri*, *Sturnus*, Staar; alter Name, jetzt verschollen, weil nicht einheimisch).

*steggr*, Enten-Männchen, ausser der *Somatheria*, wo es *bliki'* heisst; norw. *Stegg*, wird von mehreren Vögeln

gebraucht: bei den Enten: Andarstegg, den Eidervögeln: Ædarstegg (in Island stets æðarblíki'); den Gänsen: Gaasarstegg; den Schneehühnern: Rjupestegg.

stein-depill, *Saxicola oenanthe*, Linn., Steinschmätzer — von ‚steinn‘ Stein, und ‚depill‘ ein Punkt, ɔ: etwas Kleines. Auch in den skandinavischen Sprachen immer mit »Stein« zusammengesetzt: Norw. Steindolp (altn. ‚steindolfr‘\*), Steindylp, Steindepp, Steindibb, Steindupp, Steinjubb, Steinstert, Steinskjörp, Steinskit, Steinskvett; dän. Stenpikker, schw. Stensqvätta, etc.

stelkr, *Totanus calidris*, Linn., verwandt mit engl. stalk, stolz daher schreiten, von den langen Beinen. Die skandinavischen Namen dieses Vogels zeigen keine etymologische Verwandtschaft.

stokk-önd, *Anas boschas*, Linn., von ‚stokkr‘, eine schmale Wasserrinne oder Wassergraben, weil diese Ente sich vielfach auf den Torfgräben hält, cf. kíl-önd. Deutsch »Stockente«, dän. ‚Stokand‘, norw. ‚Stokkand‘, schwed. Stockand — das Subst. ‚Stokkr‘ hat nur im Isländischen die obenangeführte Bedeutung (ausserdem bedeutet es ein Kästchen, auch in Norwegen), aber nicht in den übrigen Sprachen, weshalb ich vermüthe, dass alle die mit ‚Stok‘ oder ‚Stock‘ gebildeten Namen dieser Entenart dem Isländischen, und zwar von Touristen, entnommen sein dürften. — V. blákolls-önd, gras-önd, gnenhöfða gráönd, kíl-önd. ‚Stokkönd‘ ist der häufigste Name.

stóra toppönd. *Mergus merganser*, Linn.; ‚stór‘ = gross, bed. »Grosse Haubenente«. v. gulönd.

strraum-önd, *Clangula histrionica*, Linn., von ‚strraum‘ Strom, und ‚önd‘ Ente ɔ: Stromente. Häufiger Name; selten ‚brimdúfa‘, q. v.

\*) ? Für ‚steinólfr‘, mit eingeschobenem d; aber ‚Steinólfr‘ (ohne d) war ein nicht seltener Mannsname. Steinólfr = Steinálfr ist ein Bewohner der Gesteine (also ein Riesen- und Zwergen-Name), und weil der Namens- theil ólfr und alfr in Island noch allgemein ist, so ist kein Grund anzunehmen, dass ‚Steindepill‘ eine aus ‚steindólfr‘ verderbte Form sei.

stuttnefja, *Uria Brünnichii*, Sab., von stuttr' kurz und nefja' (v. sub. drumbnefja') ♂: »Kurzschnabel«. cf. svartfugl.

súla, *Sula bassana*, Linn.; diese Form findet sich auch in der alten eddischen Nomenclatur der Vögel; norw. Sula, das gleichwerthig svola' = svala (Schwalbe) sein soll; Cf. haf-súla, norw. Havsula ♂: »Meerschwalbe«. — Ein anderes 'súla' bedeutet »Säule«.

sund-hani, *Phalaropus hyperboreus*, Linn., von 'sund' Schwimmen, und hani' Hahn, also = »Schwimmhahn«. Ein seltener Name für 'Oðinshani.

svala, *Hirundo*, Schwalbe.

svanr, *Cygnus*, Schwan; gewöhnlich álpt' oder álf't.

svart-bakr, *Larus marinus*, Linn., von svart', schwarz, und bakr', Formativum von bak', Rücken, ♂: »der Schwarzückige.« Cf. máfr, veiðibjalla.

svart-fugl, »Schwarzvogel«, Collectivname der isl. Alken (*Uria*, *Mergulus* und *Alca*), begreift also in sich die Namen álka, drumbnefja, klumbunefja, langnefja langvía, haftirðill, stuttnefja und teista.

taum-önd, *Anas querquedula*, Linn., von taumr', Zaum, und önd', Ente, ♂: »Zaumente«, wegen des weissen Streifens (Zaumes) über dem Auge.

teista, *Uria grylle*, Linn., alte Form þeisti', norweg. Teiste; Etymol. unbekannt. Von Martens (in der »Reise nach Spitzbergen«, Hamburg 1645) »grönländische Taube« genannt, cf. skrofa'. — Die junge teista heisst teistu-kofa' und Pétrs-kofa', s. d. und kofa'.

tildra, *Strepsilas interpres*, Linn., vermuthlich eine Femininform zu tjaldr', indem die Leute diesen als das Männchen, jenen als das Weibchen betrachteten. Das Verbum tildra' bedeutet »aufthürmen«, neutr. tildr' ein loses Aufeinanderlegen, und von diesem sollte dann das Femininum tildra' hervorgegangen sein — es würde dann in einem Ideenzusammenhang mit *Strepsilas*' stehen, Steinwölzer, dän.

Stenvender, norw. Stenvælter; wie aber diese Etymologie von ‚tildra‘ ganz unsicher ist und nur eine Proposition, so muss ich auch gestehen, dass ich niemals irgend einen Strandvogel die Steine wälzen gesehen habe — es kann aber ganz zufällig geschehen, dass die Vögel überhaupt — die tildra gar nicht mehr als andere Strandvögel — kleine Steine mit dem Schnabel oder den Füßen bewegen. Der Schnabel des *Strepsilas* ist nicht stärker als bei *Haematopus* z. B., wenn aber die Namensform ‚tildra‘ wirklich ein Feminin zu ‚tjaldr‘ ist, dann fällt alle diese Etymologie weg, denn über die Form ‚tjaldr‘ kann man nicht auf diese Weise etymologisiren. — Der Vogel und sein Name ist übrigens in Island überall bekannt.

titlingr, ein gemeinschaftlicher Name für die kleinen *Crassirostres*: *Plectrophanes lapponica*, Meyer, *Montifringilla nivalis*, Linn., *Linaria alnorum*, Chr. L. Br., sammt *Anthus pratensis*, sowohl einfach gebraucht, als auch in den Zusammensetzungen ‚snjó-titlingr‘, ‚auðnu-titlingr‘, ‚þúfu-titlingr‘ und ‚grá-titlingr‘. Das Wort soll vermuthlich ein Pfeifen ausdrücken, isl. ‚tísta‘, norw. ‚tita‘ = pfeifen, zwitschern (von Vögeln), norw. subst. ‚Tita‘ ein kleiner Vogel; im Isl. bildet die Endung ‚-lingr‘ die Diminutiv-Form. Engl. ‚Tittle‘ = Pünktchen, ‚Tittling‘ = Meise. Dass die Isländer jeden kleinen Vogel, der nicht Schwimm- oder Sumpfvogel ist, ‚titlingr‘ nennen, wie Preyer bemerkt (»Reise nach Isl.«, 1860, Lpzg., 1862, pag. 394), ist nicht wahr; wer würde z. B. die *Motacilla* so nennen? oder die *Saxicola*?

tjaldr, *Haematopus ostralegus*, Linn.. norw. Tjeld, Kjell, Kjeld; schwed. Tjäll, Tjeld. Von der Etymologie lässt sich nichts sagen, wenn man den Namen nicht zu ‚tildra‘ hinzieht und so einen Kreislauf macht. Der Name ‚tjaldr‘ ist alt; aber weder das Verbum noch das Substantivum ‚tildra‘ finden sich in den alten Schriften; demnach würde ‚tildra‘ von ‚tjaldr‘ abzuleiten sein, nicht umgekehrt — aber leider sind die Worte Goethe's wahr: »Das Wenigste dessen, was geschah und gesprochen worden, ward geschrieben.«

topp-skarfr, *Carbo graculus*, Linn., von toppr', Haube und skarfr', ɔ: »Haubenscharbe«. v. hraukr, hrókr.

topp-önd, der gewöhnliche Name von gen. *Mergus*, von toppr' Haube und önd' ɔ: »Haubenente«. v. gulönd, litla toppönd, stóra toppönd,

torfgrafar-álpt, *Phalaropus hyperboreus*, Linn., von torf' = Torf, grafar', genit. von gröf', Graben, und álpt', ein Schwan, also »der Schwan der Torfgräber«, auf dem Westlande; sonst 'Oðinshani'. Launige Ausdrücke des Volkswitzes.

ugla, Eule, wird sowohl die *Nyctea nivea*, wie auch die seltene *Brachyotus palustris*, Forster, genannt. Die erstere heisst auch mehr speciell snæ-ugla', snjó-ugla', q. v.

urt, urt-önd, *Anas crecca*, Linn., alte Form auch urt, arta, ört; Schwed. årta. Kein norwegischer Name stimmt hiermit überein. Urt' heisst auch das Weibchen des Seehundes. — Urt' bedeutet auch Pflanze, altdeutsch wort', angels. vyrt' — cf. »Wurzel«.

útilegu-skarfr, *Carbo cormoranus*, Linn., von útilega', Aufenthalt in dem Freien, von Strassenräubern und Geächteten, und skarfr'; Bed. demnach »Raubscharbe«; auch díla-skarfr, am häufigsten aber sagt man nur skarfr'.

valr, *Falco gyrfalco*, auct., ein altes Wort, bisweilen auch jetzt für das gewöhnliche fáلكi' gebraucht. Im Jahre 1280 wurden die isländischen Falken für ein Regale von dem Könige erklärt, und seitdem wurde die Falkenjagd durch eigene Jäger getrieben, besonders im 17. und 18. Jahrhunderte. Kleine Hütten, wovon noch an einigen Stellen die Reste vorhanden sind, wurden an hohen Stellen aufgeführt, und dort lauerte der Jäger den Falken auf. Diese dänischen Falconniere hausten zumal auf dem Westlande, die Isländer selbst nahmen keinen oder wenigen Antheil daran\*), und unter den unzähligen gedruckten und ungedruckten isländischen Schriften allerlei Inhalts existirt nicht ein einziges

\*) Ich rechne nicht die gemeinen, für Geld gedungenen Leute, welche die Falkenjäger zu Hilfe nehmen.

in dieser Richtung. In der Nähe von Reykjavík ist auf einer Anhöhe eine Ruine von einer Falkenhütte; die ganze Anhöhe wird noch jetzt ‚valhús‘ (Falkenhaus) genannt; sonst sind verschiedene Ortsnamen mit ‚Val‘ zusammengesetzt, ohne dass man sagen kann, ob sie von dem Vogel valr, oder von dem Menschnamen Valr und Vali abzuleiten sind; doch gewiss von ‚valr‘, *falco* in ‚Valafell‘ = Falkenberg, im wilden Bergcomplex auf dem Südlande, ‚Valshamar‘ (Falkenfels) auf dem Westlande; ‚Vala-hnúkr‘ (auch = Falkenfelsen) heisst der Felsen, worauf der Leuchtturm steht, ein von ewiger erderschütternder Brandung gepeitschter Lavablock.

Die Bedeutung des Wortes ‚valr‘ ist dunkel, je nachdem man es als ein selbständiges Wort nimmt, oder es wird in eine Beziehung zu ‚valr‘ = die im Kampfe Gefallenen gebracht. Ist es ein selbständiges Wort, so muss der Ursprung in einer anderen, wahrscheinlich orientalischen Sprache gesucht werden. Ist es aber rein nordisch, wie der Vogel selbst, so muss es, wie ich glaube, in Verbindung mit ‚valr‘, die Gefallenen, gebracht werden. ‚Valr‘ ist vom Verbum ‚velja‘, wählen; nach der nordischen Mythologie theilten Odin und Freyja den Kampfplatz unter sich, so dass die Hälfte der Gefallenen dem Odin, die andere Hälfte der Freyja zufiel, es waren die »Ausgewählten«, der ‚valr‘. Darum heisst auch der Kampfplatz selbst ‚valr‘, wie auch im Deutschen »Wahlplatz«, »Wahlstatt« (-stätte) — in der altnord. Sprache existirt ein Wort ‚valfugl‘ ♂: Vogel des ‚valr‘, was einen Raubvogel bedeuten muss. Im Norden wurden die Raubvögel (Adler, Falken) als constante Begleiter der Kämpfe und der Streite betrachtet, und zwar sehr unkritisch, indem man keinen Unterschied zwischen aassressenden und von lebendigen Thieren sich nährenden Vögeln machte, sondern nur die Raschheit, die Schnelligkeit, die Wildheit und das äussere Aussehen ins Auge fasste und deswegen auch den Raben als Raub- und Kampf Vogel aufstellte. Valfugl könnte also sowohl Adler und Raben, als einen Falken bedeuten. Demnach müsste ‚valr‘ als eine verkürzte Form angenommen werden, oder das ‚valr‘ = Wahlplatz wurde auf den Vogel übertragen.

v a t n s - ö n d, *Mergus merganser*, Linn., von ‚vatn‘, Wasser, und ‚önd‘: »Wasserente«; wird selten gebraucht.

veiði-bjalla, *Larus marinus*, Linn., von ‚veiði‘ Jagd, Jagen, und ‚bjalla‘, eine Schelle oder Glocke, vermuthlich wegen der gellenden Stimme des Vogels. Ein allgemeiner Name, auch svartbakr.

vepja, *Vanellus cristatus*, Linn., ein erst in neuerer Zeit aufgekommener Name, wahrscheinlich von dem norweg. schwedischen ‚vipa‘ (dän. Vibe, deutsch Kiebitz), das in vielen Strandvogelnamen vorkommt (Kovipa, Strandvipa). Cf. ísakráka.

vía, in ‚lang-vía‘ und ‚hring-vía‘, von unbekannter Bedeutung. ‚Vía‘ heisst die Larve der *Musca vomitoria*, ? von der wogenden Bewegung der Würmer.

þeisti, auch þeist, alte Form für teista, q. v.

þerna, *Sterna argentata*, Naum., = norw. ‚Terna‘, schwed. ‚Tärna‘, Deutsch »Dirne«; wird jetzt immer ‚kría‘ genannt; þerna‘ ist ein älterer Name, jetzt nur in den Ortsnamen Þern-ey und Þernu-nes, wo viele Seeschwalben sich aufhalten. Von ‚Terna‘ (das auch in das Englische als ‚Tern‘ hineingewandert ist) ist der Systemname *Sterna* gebildet (nach Cuvier in dem »Règne animal« von Voigt, Bd. 1, 923).

þerri-kráka, *Colymbus septentrionalis*, Linn., von ‚þerrir‘, Dürre, und ‚kráka‘, Krähe, »Krähe der Dürre«, Vorbote trockenen Wetters. Nach Sveinn Pálsson. Wird jetzt niemals gehört.

Þórs-hani, *Phalaropus fulicarius*, Linn., Bed. »Hahn des Thor«. Jetzt ein allbekannter Name.

þröstr, Drossel; norw.-schwed. ‚Trast‘, engl. ‚thrush‘; nur im Composit. skógar-þröstr. — In alter Zeit ein (seltener) Mannsname, davon der Ortsname Þrastar-hóll (auf dem Nordlande).

þúfu-titlingr, *Anthus pratensis*, Linn., von ‚þúfa‘, kleine Erhöhung der Erde, und ‚titlingr‘, Sperling oder ein kleiner Vogel (s. d.); wird auch ‚grátitlingr‘ genannt.

æðr, æðarfugl, *Somateria mollissima*, Linn., in einigen Gegenden æðifugl', alte Form æð, æðr, norweg. æd', ædarfugl', ærfugl', ærefugl'. Etymologie und Bedeutung unbekannt. (Æð', æðr' bedeutet eine Ader (vena), in Norwegen eine Wasserader oder einen kleinen Bach; wie man aber dies mit dem auf dem Meere sich aufhaltenden Vogel in Einklang bringen könnte, bleibt mir unverständlich; wenn nicht in früherer Zeit die Vögel auf den Flüssen sich aufgehalten, und erst später wegen der Ansiedlungen der Menschen und der Verfolgungen das Meer als Heimat ausgesucht haben; dann mochten sie auch die Gewohnheit, sich in der wilden Meeresnatur bewegen zu können, bekommen haben, und in der That kann man aus den alten Sagen ersehen, dass in Island, als die ersten Ansiedler ankamen, und während der Friede der Natur über der Insel herrschte, die Flüsse voll von Enten waren, was Alles jetzt von den Menschen verscheucht worden ist. (Man könnte hier an die poetischen Linien erinnern, womit Alexander von Humboldt die Vorrede zur ersten Ausgabe der »Ansichten der Natur« geschlossen hat). Könnte man nun æðr' als Wasserader deuten (eine Bedeutung, die jedoch nicht in der alten Sprache zu finden ist, obwohl vatnsæð' = Wasserader in dem Isländischen heutzutage existirt), so würde das Wort æðarfugl' eine ähnliche Bedeutung haben wie stökkönd' und kílónd'. Von den isländischen und norwegischen Namen sind die dänischen, schwedischen, deutschen und englischen abgeleitet: Ederand, Ederfugl, Ejder, Ejdergås, Eiderente, Eiderduck. — Die Composita hiervon sind:

æðar-kóngr, *Somateria spectabilis*, Linn., Bedeut. Eider-König.

æðar-bliki, das Männchen,

æðar-kolla, das Weibchen,

æðar-ungi, das Junge,

æðar-varp, das Brüten und die Brutplätze der Eiderente,

æðar-dúnn, Eiderdunen.

önd, *Anas* in gen., Composita: blákolls-önd, bles-önd, brím-önd, dugg-önd, dúk-önd, grá-önd, graf-önd, gras-önd, grœnhöfða-gráönd, gul-önd, hrafn-önd, hús-önd, kíl-önd, rauðdúfu-önd, rauðhöfða-gráönd, sef-önd, stökk-önd, straum-önd, taum-önd, topp-önd, urt-önd, vatns-önd, litla gráönd. Ausser diesen Entennamen werden folgende mir unbekannt Namen aufgeführt in Mohr, »Naturgeschichte Islands«, 1786 (auch ihm unbekannt): dverg-önd (Zwerg-Ente), Hver-önd (Quellen-Ente), langvíu-önd, mýr-önd (Moor-Ente), star-önd (Riedgras-Ente); ausserdem: rauðhöfða-önd (rothköpfige Ente), das er auf die von ihm einmal gesehene *Fuligula ferina* bezieht.

örn, *Aquila* in gen., spec. *Haliaëtus albicilla*, Linn. — Alte Form 'ari', wovon muthwillig 'assa' gebildet wird, als ein Spottname.

*Aegialites**hiaticula*, sandlóa.*minor*, sandlóa.*Alca*, álka.*(impennis)*, geirfugl).*torda*, álka, drumbnefja,

drunnefja, (hringvía),

klumbunefja. — Svart-

fugl.

*Anas*, önd.*boschas*, blákollsönd, grœnhöfða gráönd, kíl-önd, stökkönd.*acuta*, grafönd, gras-önd, langvíu gráönd.*crecca*, urt, urtönd.*penelope*, rauðdúfu-önd, rauðhöfða gráönd.*querquedula*, taumönd.*strepera*, litla gráönd.*Anser*, gæs, gás.*albifrons*, grágæs.*segetum*, grágæs.*Anthus**pratensis*, grátitlingr, þúfu-  
titlingr.*Ardea**cinerea*, hegri.*Bernicla**leucopsis*, heisingi.*torquata*, helsingi, mar-  
gæs, hrotgæs, hrota.*Brachyotus**palustris*, ucla.*Calidris**arenaria* . . . .*Carbo*, skarfr.*cormoranus*, dílaskarfr,  
útileguskarfr (hnup-  
lung).

- graculus*, hraukr, hrókr,  
toppskarfr.
- Charadrius*  
*pluvialis*, lóa, heiðló (hei-  
lóa).
- Clangula*  
*histrionica*, brimdúfa,  
brimönd, straumönd.  
*islandica*, húsönd.  
(*Columba*, dúfa)
- Colymbus*  
*glacialis*, himbrimi, brúsi.  
*septentrionalis*, lómr (þer-  
rikráka).
- Corvus*  
*corax*, hrafn, krummi.  
*corone*, kráka.  
*cornix*, kráka.
- Cygnus*, álpt, álft, svanr.  
*minor*, álpt, álft, svanr.  
*musicus*, álpt, álft, svanr.
- Falco*  
*gyrfalco*, fálki, valr,  
(haukr).
- Fulica*  
*atra*, blesönd.
- Fuligula*  
*(ferina)*, rauðhöfða-önd).  
*marila*, duggönd, dúkönd.  
*(nyroca)* . . . .).
- Gallinago*  
*scolopacina*, hrossagaukr,  
mýriskítr, mýrisnípa,  
mýrispíta.
- Gallinula*  
*chloropus* . . . .
- Haematopus*  
*ostralegus*, tjaldr.
- Haliaeetus*  
*albicilla*, örn.
- Harelda*  
*glacialis*, fóella, hávella.
- Hirundo*, svala.  
*rustica*, svala.  
*urbica*, svala.
- Hypotriorchis*  
*aesalon*, smirill.
- Lagopus*  
*alpinus*, rjúpa, rjúpkarri.
- Larus*, máfr.  
*glaucus*, hvítmáfr, hvít-  
fugl, grámáfr.  
*leucopterus*, hvítmáfr, hvít-  
fugl, grámáfr.  
*marinus*, svartbagr, veiði-  
bjalla, kaflabringr.
- Lestris*  
*Buffoni* . . . .  
*catarrhactes*, skúmr, haf-  
skúmr, hákarla-skúmr.  
*parasitica*, kjói.  
*pomarinina*, kjói.
- Limosa*  
*aegocephala*, jaðrakan.
- Linaria*  
*alnorum*, auðnu-titlingr.
- Mergulus*  
*alle*, haftirðill.
- Mergus*, toppönd.  
*merganser*, gulönd, stóra  
toppönd, vatnsönd.  
*serrator*, litla toppönd.
- (*Merula*  
*vulgaris*, . . . .)

*Montifringilla*

*nivalis*, snjótitlingr, sól-  
skríkja.

*Mormon*

*fratercula*, lundi, prestr,  
prófastr, lunda-prófastr,  
lunda-kofa.

*Motacilla*

*alba*, Mariu-erla, máriatla.

*Numenius*

*arcuatus*, spói.  
*phaeopus*, spói.

*Nyctea*

*nivea*, ugla, snœugla.

*Oidemia*

*nigra*, hrafnsönd.

*(Pagophila*

*eburnea*, hvítmáfr?)

*Phalaropus*

*fulicarius*, Þórshani.  
*hyperboreus*, Óðinshani,  
sundhani, torfgrafarálpt,  
landþingsskrifari.

*Plectrophanes*

*lapponicus*, snjótitlingr.

*Podiceps*

(*rubricollis* .....).  
*arcticus*, sefönd.  
*nigricollis*, flórgoði, flóra,  
flóaskítr, flóðskítr, sef-  
önd.

*Procellaria*

*glacialis*, fýlungi, fýlungr,  
fýlingr, fíll, (líni, líninn).

*Puffinus*

*anglorum*, skrofa.

*Rallus*

*aquaticus*, keldusvín, læk-  
jakráka.

*Rissa*

*tridactyla*, rita, ritsa,  
skegla.

*(Ruticilla*

*tithys* .....).

*Saxicola*

*oenanthe*, steindepill.

*Somateria*

*mollissima*, æðr, æðar-  
fugl, æðar-bliki, æðar-  
kolla.

*spectabilis*, æðarkóngr.

*Sterna*

*argentata*, kría, þerna.

*Streptilas*

*interpres*, tildra.

*(Sturnus*

*vulgaris*, stari, starri).

*Sula*

*bassana*, súla, hafsúla.

*Thalassidroma*

*pelagica*, drúði.

*Leachii* .....

*Totanus*

*calidris*, stelkr.

*Tringa*

*alpina*, lóuprœll, heiðar-  
lœpa.

*cinerea*, rauðbrystingr.

*maritima*, sendlingr.

(*Schinzi* .....)

<i>Troglodytes</i>	}	<i>Brünnichii</i> , stutt-	}	
<i>parvulus</i> , rindill, músar-		nefja.		
rindill, músar-bróðir.		<i>grylle</i> , teista, teistu-		} svart-
<i>Turdus</i> , þröstr, (hrísihvísla).		kofa, Petrs-kofa.		
<i>iliacus</i> , skógar-þröstr.		<i>troile</i> , langvía, lang-		}
( <i>pilaris</i> . . . .).	nefja.			
<i>Uria</i>	<i>rhyngvia</i> , hringvía.			

*Vanellus cristatus*, ísa-kráka, vepja.

Die bisweilen in diesem Verzeichnisse genannte »eddische Nomenclatur« ist eine auf Pergament im 13. Jahrhunderte verfasste und eddischen Abhandlungen einverleibte Aufzeichnung von 118 Vogelnamen, wovon 2 als nur »Flugthiere« ausfallen, nämlich die Wespe und die Fledermaus. Von den übrigen sind etwa 50 unverändert und gemein in Island; die anderen sind theils unbestimmbar und theils Namen von nichtnordischen Vögeln.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Gröndal Benedict

Artikel/Article: [Isländische Vogelnamen 587-618](#)